

Musik

„Styx. Gedenkkonzert zum Holocaust mit Musik von Paul Terse“

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Düsseldorf e. V.

17. November 2019

Styx war der Titel des ersten Gedichtbandes der bedeutenden Dichterin Else Lasker-Schüler (erschienen 1902). Im dem Kammerkonzert zum Gedenken an den Holocaust werden Portraits der Schriftstellerinnen Else Lasker-Schüler und Nelly Sachs erörtert und mit Rezitationen von Gedichten und kurzen Einführungen in die Musikwerke, die von Paul Terse komponiert wurden, verbunden. Beide Dichterinnen haben eine besondere Verbindung zu Düsseldorf und dem Rheinland. Das interdisziplinäre Konzert soll durch die Beteiligung und Förderung junger Musik des Jugendsinfonieorchesters die Möglichkeit einer neuen Form der Erinnerungsarbeit für junge Menschen bieten.



Weitere Informationen unter:

www.cjz-duesseldorf.de | www.else-lasker-schueler-gesellschaft.de

Opernprojekt „Akademia“

Aylin Sevis (Künstlername: Leclair)

Oktober 2018 – Juli 2019

Bei dem Projekt „Akademia“ handelt es sich um eine experimentelle Oper, die die zunehmende Kommerzialisierung der Kunst und eine damit einhergehende Fremdbestimmung der Künstler behandelt. Sie zeigt die verschiedenen Perspektiven der unterschiedlichen Positionen im institutionellen System und beleuchtet Ideale, Vorstellungen, Ängste und die persönlichen Kämpfe. Das Projekt spricht das Bedürfnis der jungen Künstlergeneration nach Freiheit aus, nach freiem künstlerischem Schaffen und grundlegenden Bedingungen, um als Künstler in dieser Gesellschaft leben und arbeiten zu können. Es möchte die Oper – ein eher klassisch und als strikt empfundenes Ausdrucksmedium – auf experimentelle Weise aufbrechen, um eine neue Form der Oper zu schaffen. Die Narration wird mit Gesang erzählt, dieser kann jedoch zu abstrakten Formen verschwimmen. Auch das klassische Konzept von Bühne und Zuschauerraum soll gebrochen werden. Der Betrachter soll als Teil des Stücks fungieren. Jeder Schritt des Entwicklungsprozesses teilt die Autorschaft darüber hinaus weiter auf. Insgesamt 115 Beteiligte und Künstler nehmen teil. Das Libretto wird von mehreren Autoren verfasst, die Musik von mehreren Komponisten komponiert, das Bühnenbild wird künstlerische Arbeit individueller Künstler sein, um eine Brücke zwischen dem „individualistischen Künstlergedanken“ und des Kollektivs zu schlagen.

„Festival Schönes Wochenende 2019“

Tonhalle Düsseldorf

6. – 8. Juni 2019

Das Festival „Schönes Wochenende“ widmet sich 2019 in seiner sechsten Auflage einem immer aktuellen, aber gegenwärtig besonders dringlichen Thema: Der Identität der Frau als Komponistin und als Akteurin in der gegenwärtigen Musikszene. Anlass ist – über die aktuelle Gleichberechtigungsdebatte hinaus – das 200. Geburtstagsjubiläum der Komponistin Clara Schumann. In sechs Konzerten werden viele von Frauen komponierte Werke und Performances, in denen sich Frauen mit ihrer Identität auseinandersetzen, aber auch Werke von Männern, die sich mit Frauenbildern beschäftigen, aufgeführt. Von anverwandten Mittelalterklängen Hildegard von Bingen über kompromisslosen Avantgarde bis hin zu transkulturellen Konzepten reicht die stilistisch vielfältige Bandbreite des Programms. Eine-Film-Präsentation im NRW-Forum und ein Roundtable runden das Festival ab.

Weitere Informationen unter: www.tonhalle.de/

„Happy Birthday Clara“

Cecilia Castagneto, Frederike Möller und Michalis Nicolaides

4. – 7. Juli 2019

2019 wird die Pianistin und Komponistin Clara Schumann 200 Jahre alt. In dem Projekt soll ihre Musik mit einem aktuellen Thema verbunden werden: Die Digitalisierung und die Auswirkungen auf unsere heutige Kommunikation. Das Klavierkonzert in Kammerorchesterfassung von Clara Schumann wird unter anderen innovativen, ungewöhnlichen Bedingungen aufgeführt: Die Musiker werden räumlich voneinander getrennt und kommunizieren mit der Dirigentin durch eine Kamera und Kopfhörer. Jeder Musiker ist dabei alleine in einem Raum, spielt seine Stimme und folgt der Dirigentin durch eine Kamera, die wiederum alle Musiker auf einem großen Bildschirm vor sich sieht. Das Publikum kann sich frei durch die Räume bewegen und bei den unterschiedlichen Instrumenten oder aber bei der Dirigentin Cecilia Castagneto verweilen.